



Für ein Denken ohne Grenzen. Stellungnahme der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft (SEG) zu den Folgen der Initiative „Gegen Masseneinwanderung“

Am 9. Februar 2014 hat die Schweizer Stimmbevölkerung die Masseneinwanderungsinitiative der SVP angenommen. Dieses Ergebnis führte zur Beendigung der Teilnahme der Schweiz an Erasmus+ und Horizon 2020 durch die EU. Für Forschung und Lehre bedeutet dies die Einschränkung des freien Wissenstransfers. Sie zeigt zudem die beunruhigende Manifestation wachsender Fremdenfeindlichkeit in der Schweizer Gesellschaft.

Die Sozialanthropologie beschäftigt sich mit Fragen von Diversität, Migration, Transnationalismus und sozialen Herausforderungen auf lokaler und globaler Ebene. Sie zeigt nicht nur die historische, politische und soziale Konstruiertheit von Grenzen auf, sondern auch deren Auswirkungen auf die Bewegungsfreiheit und die Rechte von Menschen. Die Kontingentierung von Zuwanderung ist eine Absage an die EU-Personenfreizügigkeit und gefährdet Bewegungsfreiheit jenseits ihrer wirtschaftlichen Verwertbarkeit. Es bedeutet eine Quantifizierung der Zulassungsbestimmungen unabhängig von anderen sozialpolitischen Fragen. Damit wird eine grosse Anzahl Personen der Bevölkerung per Gesetz prekariert.

Die Folgen einer Begrenzung der Personenfreizügigkeit betreffen die Studierenden, Lehrenden und Forschenden sehr direkt: Das bilaterale Abkommen mit der europäischen Forschungslandschaft über Horizon 2020 und Erasmus+ wurden von der EU als Reaktion auf das Abstimmungsresultat beendet. Die Schweiz grenzt sich damit nach zehn Jahren erfolgreicher internationaler Wissenschaftsförderung selbst aus und wird nun wieder als Drittland behandelt. Akademische Laufbahnen bedingen Mobilität und internationale Zusammenarbeit an unterschiedlichen Standorten. Die Beendigung der Abkommen bedeutet eine Isolierung von WissenschaftlerInnen und bewirkt eine Provinzialisierung des Forschungsstandortes Schweiz. Wissenschaft basiert jedoch auf gleichberechtigter Kooperation jenseits nationaler und sozialer Grenzen.

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative fördert die Spaltung der Gesellschaft nach nationalen Zugehörigkeiten sowie zwischen sozialen Schichten. Wir SozialanthropologInnen engagieren uns mit all unseren Unterschieden gegen diese Spaltungen und für eine dynamische Wissenschaft in einer offenen Gesellschaft!

